



# Information

## über die Förderung der „kleinen“ Sanierung

### Steiermärkisches Wohnbauförderungsgesetz 1993

Stand: Oktober 2018

Eine Förderung im Rahmen der „kleinen“ Sanierung kann gewährt werden,

- bei der Verbesserung der thermischen Qualität **einzelner Außenbauteile** (Fenster/Außentüren, Dämmung der Fassadenflächen (Außenwände), Kellerdecke, Dachschrägen/Wände zum nicht beheizten Dachraum/oberste Geschoßdecke),
- bei **(Einzel)-Maßnahmen am Haustechniksystem** (Fernwärmeanschluss, Errichtung einer Biomasseheizung, Solaranlage, Elektroinstallation, Sanitärinstallation, diverse Sicherheitsmaßnahmen, usw.)
- bei Neuschaffung von Wohnraum in bestehenden Gebäuden (z. B. Dachgeschoß-Ausbau, Einbau von Wohnungen in einem Bürogebäude)
- bei Neuschaffung (durch Dachgeschoß-Ausbau) und/oder Erweiterung (durch Zubau) von Wohnraum bei bestehenden Eigenheimen (Ein- und Zweifamilienwohnhäusern) sowie
- bei Erhaltungsarbeiten (Instandsetzung des Daches, Mauer trockenlegung, usw.).

#### I. Allgemeine Voraussetzungen und Bedingungen für die Förderung:

1. Die Baubewilligung für die Errichtung des zu fördernden Objektes muss zum Zeitpunkt der Einreichung des Förderungsansuchens **mindestens 30 Jahre** zurückliegen, **außer** bei
  - Anschluss an Fernwärme,
  - energiesparenden und ökologischen Maßnahmen,
  - Alternativenergieanlagen,
  - Sicherheitsmaßnahmen an Wohnhäusern, Wohnungen und Wohnheimen,
  - alten- und behindertenfreundlichen Maßnahmen,
  - Errichtung eines Personenaufzuges,
  - Neuschaffung oder Erweiterung von Wohnraum in bestehenden Eigenheimen.Eine Benützungsbewilligung für das zu fördernde Objekt **muss** jedenfalls vorliegen.
2. Bei Wohnungsvereinigungen und Wohnungsteilungen sowie bei Neuschaffung von Wohnraum in bestehenden Gebäuden (z. B. Dachgeschoß-Ausbau) muss die Nutzfläche der Wohnung mindestens 30 m<sup>2</sup> und darf höchstens 150 m<sup>2</sup> betragen, außerdem müssen die Wohnungen baulich voneinander abgeschlossen sein.  
Bei Neuschaffung und/oder Erweiterung (Zubau) von Wohnraum bei **bestehenden Eigenheimen** (d. s. Ein- und Zweifamilienwohnhäuser) kann die Nutzfläche pro Wohnung nach der Neuschaffung und/oder Erweiterung (Zubau) 150 m<sup>2</sup> überschreiten. Gefördert werden kann die Neuschaffung oder Erweiterung (Zubau) bis zu einer Gesamtnutzfläche von 150 m<sup>2</sup> pro Wohnung. Bei einem Zweifamilienwohnhaus müssen die Wohnungen baulich voneinander abgeschlossen sein. Der Zubau einer kompletten – abgeschlossenen – Wohnung ohne Einbeziehung einer Bestandsfläche ist nicht förderbar.  
Bei Sanierung von bestehendem Wohnraum gibt es keine Nutzflächengrenzen.
3. Bei Mehrfamilienwohnhäusern (d. s. Häuser ab 3 Wohnungen) werden Erhaltungsarbeiten im Sinne des § 3 Abs. 2 Mietrechtsgesetz nur insoweit gefördert, als ihre Kosten in der Mietzinsreserve/im Betrag/in der Rücklage keine Deckung finden.  
Die Mietzinsreserve gemäß § 20 Mietrechtsgesetz, der Betrag gemäß § 14 Abs. 1 Z. 5 Wohnungseigentumsgesetz bzw. die Rücklage gemäß § 31 Wohnungseigentumsgesetz 2002 ist mittels einer Abrechnung (Einnahmen und Ausgaben) der letzten 10 Kalenderjahre nachzuweisen.

A-8010 Graz, Landhausgasse 7

Wir sind Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:30 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung für Sie erreichbar  
Öffentliche Verkehrsmittel: Straßenbahn Linien 1, 3, 4, 5, 6, 7 Haltestelle Hauptplatz; Bus Linie 67 Haltestelle Andreas-Hofer-Platz  
<https://datenschutz.stmk.gv.at> UID ATU37001007

Landes-Hypothekenbank Steiermark AG IBAN AT375600020141005201 BIC HYSTAT2G

4. Die Sanierungsmaßnahmen können zum Zeitpunkt der Einreichung des Förderungsansuchens abgeschlossen sein. **Um die Förderung muss innerhalb von zwei Jahren – gerechnet vom Tag der Ausstellung der ältesten Rechnung – angesucht werden.** Grundsätzlich ist nach Durchführung der Sanierungsmaßnahmen um die Förderung anzusuchen. **Bei einem Investitionsvolumen bis 30.000,- Euro ist das Förderungsansuchen jedenfalls nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen (d. h. mit den bezahlten Rechnungen) einzureichen.** Bei einem Investitionsvolumen über 30.000,- Euro kann in begründeten Ausnahmefällen auch mit Kostenvoranschlägen/Ausschreibungsergebnissen um die Förderung angesucht werden. Nach Prüfung der Kostenvoranschläge/Ausschreibungsergebnisse/Rechnungen erfolgt eine schriftliche Mitteilung über die förderbaren Sanierungsmaßnahmen und die Höhe der förderbaren Kosten. Die **Bewilligung des Förderungsansuchens** durch die Steiermärkische Landesregierung **kann erst nach Durchführung der Sanierungsmaßnahmen und Vorlage bzw. Prüfung der Rechnungen** mit den **dazugehörigen Zahlungsbestätigungen** erfolgen. Sowohl die Rechnungen als auch die Zahlungsbestätigungen können in Kopie vorgelegt werden.
5. Die Sanierungsmaßnahmen müssen eine kostensparende Ausführung aufweisen. **Gefördert können nur die auf den Wohnbereich entfallenden – angemessenen – Kosten werden. Eigenleistungen werden nicht gefördert.**
6. Bei der Errichtung von Photovoltaikanlagen werden pro Wohneinheit maximal 3 kWp gefördert. Pro Wohneinheit ist jeweils nur eine Anlage bzw. ein Zählpunkt förderungsfähig.
7. Bei folgenden Maßnahmen werden die förderbaren Kosten auf Grund von Fixätzen ermittelt:
  - Sanierung bzw. Einbau eines Badezimmers → maximal 10.000,- Euro
  - Sanierung bzw. Einbau einer WC-Anlage → maximal 5.000,- Euro
  - Errichtung eines Personenaufzugs → maximal 10.000,- Euro pro Wohneinheit.
8. **Die Wohnungen müssen** – spätestens nach Ausstellung der Förderungszusicherung – **ständig bewohnt werden.** Zweitwohnungen, Ferienwohnungen, Fremdenzimmer, Wochenendhäuser sowie Büro- und Geschäftsräume sind von der Förderung ausgeschlossen.
9. Hochwasserschutzmaßnahmen sind nur an Wohngebäuden förderbar, nicht aber an freistehenden Garagen und anderen Nebengebäuden.
10. Allfällige Förderungen anderer Stellen (Bund, Land Steiermark, Gemeinde, Bundesdenkmalamt, Kammer für Land- und Forstwirtschaft usw.) müssen grundsätzlich bei der Ermittlung der förderbaren Kosten in Abzug gebracht werden.
11. **Verschönerungsmaßnahmen** wie Erneuerung der Fußböden und Innentüren sowie Verputz-, Maler- und Anstricharbeiten können **nicht gefördert** werden.
12. Bodenbeläge, Abdichtungsbahnen und Rohre innerhalb von Gebäuden (ausgenommen Elektroverrohrungen) sind PVC-frei auszuführen.
13. Produkte, die zur Gänze oder teilweise aus mit HFKW geschäumten Kunststoffen bzw. aus recycelten (H)FKW- oder (H)FCKW-haltigen Materialien bestehen, sind nicht zulässig.
14. Aus organisatorischen Gründen kann eine Förderung grundsätzlich erst ab einer anerkannten förderbaren Kostensumme von 3.000,- Euro gewährt werden.

## II. Wer kann um Förderung ansuchen?

Um die Förderung kann der/die LiegenschaftseigentümerIn, MiteigentümerIn, WohnungseigentümerIn oder MieterIn (Nutzungsberechtigte) ansuchen.

### Wonach richtet sich die Förderungshöhe?

1. Die **förderbare Kostensumme je Wohnung** richtet sich nach der **Art der Sanierungsmaßnahmen** bzw. nach der **Anzahl der Ökopunkte** (maximal 4 Ökopunkte sind möglich).

Die **förderbare Kostensumme je Wohnung** beträgt

- **maximal 30.000,- Euro** (Basisförderungssumme, wenn kein Ökopunkt erreicht wird)
- **maximal 35.000,- Euro** bei **einem Ökopunkt**
- **maximal 40.000,- Euro** bei **zwei Ökopunkten**
- **maximal 45.000,- Euro** bei **drei Ökopunkten**
- **maximal 50.000,- Euro** bei **vier Ökopunkten.**

a) **Basisförderung** (kein Ökopunkt):

- Sicherheitsmaßnahmen (Brandschutzmaßnahmen an Hochhäusern, Hochwasserschutzmaßnahmen an Wohnhäusern, Einbau einer Alarmanlage, Rauchmelder, einbruchhemmende Wohnungs-eingangstüren, usw.)
- Errichtung eines Personenaufzuges
- Errichtung oder Umgestaltung von Sanitäranlagen und Wasserleitungsanlagen (Ersatz von Bleileitungen, Wasseraufbereitungsanlage)
- Ökologische Maßnahmen (Regen- und Grauwassernutzung für den Wohnbereich; Errichtung einer biologischen Abwasserreinigungsanlage, usw.)
- Anschluss an das öffentliche Kanalnetz/Wassernetz
- Elektroinstallationen (einschließlich einer etwaigen Anschlussgebühr); Gegensprechanlage
- Kesseltausch bei einer bestehenden – bislang mit fossilen Brennstoffen betriebenen – Heizungsanlage unter bestimmten Bedingungen (siehe Seite 4, Punkt 2.)
- Grundrissgestaltung (Umbauarbeiten innerhalb einer bestehenden Wohnung)
- Wärmedämmende Maßnahmen an einzelnen Außenbauteilen (Fassadenflächen [Außenwände], Kellerdecke/Wand und Fußboden gegen Erdreich, Dachschrägen, Wände zum nicht beheizten Dachraum, oberste Geschoßdecke)
- Einbau neuer Fenster und Fenster-Tür-Elemente; Außentüren (Hauseingangstüre, Wohnungseingangstüre); Sanierung bestehender Fenster und Fenster-Tür-Elemente
- Neuschaffung bzw. Erweiterung von Wohnraum in bestehenden Gebäuden; Zubau von Wohnraum bei bestehenden Eigenheimen
- Erhaltungsarbeiten an Eigenheimen und Mehrfamilienwohnhäusern (Instandsetzung des Daches einschließlich der erforderlichen Spenglerarbeiten, Sanierungsmaßnahmen am Dachstuhl, Kamininstandsetzung, Deckeninstandsetzung, Stiegeninstandsetzung, Mauertrockenlegung, Fassadeninstandsetzung bei baukulturell wertvollen Objekten).

b) **Ökopunkte-Katalog:**

- Anschluss an bzw. Umstellung auf **Fernwärme** → **1 Ökopunkt**
- Einbau einer **Biomasseheizung** (Scheitholzgebläsekessel bzw. Kombikessel sind im Großraum Graz nicht förderbar!) → **1 Ökopunkt**
- Errichtung einer **Solaranlage** und/oder Einbau einer **teilsolaren Heizung** → **1 Ökopunkt**
- Einbau einer **Brauchwasserwärmepumpe** in Kombination mit einer Photovoltaikanlage (mindestens 1,5 kWp) → **1 Ökopunkt**
- Einbau einer **Wärmepumpenheizung** (Jahresarbeitszahl  $JAZ_{Heizung} \geq 3,5$ ) → **1 Ökopunkt**
- Einbau einer **zentralen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung**, ev. in Verbindung mit einer Kompaktwärmepumpe → **1 Ökopunkt**
- Einbau eines **Heizungssystems mit erneuerbarem Energieträger** in Verbindung mit einem wasserführenden Massivspeicher-Heizungssystem (Kachelofen) → **1 Ökopunkt**
- Einbau einer **Photovoltaikanlage** (bei einem Eigenheim/Reihenhaus mit mindestens 2,0 kWp bzw. bei einem mehrgeschoßigen Wohnbau mit mindestens 1,5 kWp pro Wohneinheit) → **1 Ökopunkt**
- Elektrischer Energiespeicher (mindestens 2,0 kWh/Wohneinheit) in Kombination mit einer Photovoltaikanlage (bei einem Eigenheim/Reihenhaus mit mindestens 2,0 kWp bzw. bei einem mehrgeschoßigen Wohnbau mit mindestens 1,5 kWp pro Wohneinheit) zur Optimierung des Eigenverbrauchs der Photovoltaikanlage → **1 Ökopunkt**
- **innovative Technologien** (z. B. Blockheizkraftwerk, Grätzelzelle, udgl.) → **1 Ökopunkt**
- Niedertemperatur-Wärmeabgabesystem (Fußbodenheizung) mit einer maximalen Vorlauftemperatur von 40°C → **1 Ökopunkt**
- **Wärmedämmung** unter Verwendung von **ökologischem Dämmmaterial** → **1 Ökopunkt**
- **Wärmedämmende Maßnahmen** an der Gebäudehülle bei **Unterschreitung** des maximal zulässigen jährlichen Heizwärmebedarfs um **mindestens 10 %** → **1 Ökopunkt**
- **Wärmedämmende Maßnahmen** an der Gebäudehülle bei **Unterschreitung** des maximal zulässigen jährlichen Heizwärmebedarfs um **mindestens 20 %** → **2 Ökopunkte**.

Die detaillierten Kriterien für die einzelnen Maßnahmen ergeben sich aus den „Richtlinien der ökologischen Wohnbauförderung“ ([www.wohnbau.steiermark.at](http://www.wohnbau.steiermark.at) → Wohnbaurecht, Statistik, Forschung → Wohnbaurecht → Ökologische Wohnbauförderung).

Die Kosten für die Erstellung der Energieausweise können im Rahmen der förderbaren Kosten mitgefördert werden.

**2. Förderung der Neuschaffung von Wohnungen in bestehenden Gebäuden** (z. B. Dachgeschoß-Ausbau), **Wohnungszusammenlegungen oder Wohnungsteilungen:**

Die Wohnnutzfläche der neu zu schaffenden Wohnung muss mindestens 30 m<sup>2</sup> und darf höchstens 150 m<sup>2</sup> betragen; ein Wohnungsabschluss muss vorliegen.

Bei bestehenden Eigenheimen (d. s. Ein- und Zweifamilienwohnhäuser) darf die (jeweilige) Wohnnutzfläche bei einer Erweiterung oder einem Zubau 150 m<sup>2</sup> überschreiten; ein Wohnungsabschluss muss vorliegen.

Die **förderbare Kostensumme je Wohnung** beträgt **maximal 50.000,-- Euro**.

### III. Worin besteht die Förderung?

Die Förderung besteht in der Gewährung von **nicht rückzahlbaren Annuitätenzuschüssen** zu Darlehen und Abstattungskrediten.

Für die Rückzahlung (Tilgung und Verzinsung) von Darlehen (Abstattungskrediten) mit einer Laufzeit von 10 Jahren (eine längere Laufzeit ist zulässig) können nicht rückzahlbare **Annuitätenzuschüsse im Ausmaß von 15 %** auf die Dauer von **10 Jahren** gewährt werden. Die Auszahlung der Annuitätenzuschüsse erfolgt in 20 Halbjahresraten.

**Gemeinden oder Gesellschaften, die mehrheitlich im Eigentum von Gemeinden stehen, sowie gemeinnützige Bauvereinigungen** können für Mietwohnungen zwischen einem nicht rückzahlbaren **Annuitätenzuschuss** auf die Dauer von **10 Jahren** (Auszahlung der Annuitätenzuschüsse in 20 Halbjahresraten) **oder** einem nicht rückzahlbaren Annuitätenzuschuss auf die Dauer von **14 Jahren** (Auszahlung der Annuitätenzuschüsse in 28 Halbjahresraten) **wählen**. Eine längere Laufzeit des zu fördernden Darlehens (länger als 10 Jahre bzw. länger als 14 Jahre) ist zulässig.

Die Berechnung der Annuitätenzuschüsse erfolgt auf der Grundlage eines Darlehens (Abstattungskredits) mit einer Laufzeit von 10 Jahren bzw. 14 Jahren und einer jährlichen Verzinsung von 5 % dekursiv. Zinsen des Darlehens (Abstattungskredits) unter 5 % verringern und Zinsen über 5 % erhöhen die Rückzahlungsverpflichtung gegenüber dem darlehensgebenden Geldinstitut entsprechend. Eine Anpassung der Annuitätenzuschüsse bei Veränderungen des Zinssatzes erfolgt nicht.

Außerordentliche Tilgungen des geförderten Darlehens (Abstattungskredits) haben grundsätzlich eine Laufzeitverkürzung zur Folge.

#### Beispiel 1 (10 Jahre Laufzeit):

Bei einer förderbaren **Kostensumme von 10.000,- Euro** beträgt der **halbjährliche** Annuitätenzuschuss **96,22 Euro**. Unter der Annahme einer Verzinsung von 1,875 % (=höchstzulässige Verzinsung im 2. Quartal 2018) des geförderten Darlehens (Abstattungskredits) beträgt die halbjährliche Rückzahlungsrate an das darlehensgebende Geldinstitut abzüglich des Annuitätenzuschusses 454,45 Euro (monatlich 75,74 Euro).

#### Beispiel 2 (14 Jahre Laufzeit → ausschließlich für Gemeinden oder Gesellschaften, die mehrheitlich im Eigentum von Gemeinden stehen, sowie für gemeinnützige Bauvereinigungen möglich):

Bei einer förderbaren **Kostensumme von 10.000,- Euro** beträgt der **halbjährliche** Annuitätenzuschuss **75,13 Euro**. Unter der Annahme einer Verzinsung von 1,875 % (=höchstzulässige Verzinsung im 2. Quartal 2018) des geförderten Darlehens (Abstattungskredits) beträgt die halbjährliche Rückzahlungsrate an das darlehensgebende Geldinstitut abzüglich des Annuitätenzuschusses 332,60 Euro (monatlich 55,43 Euro).

### Was ist zu tun, um die Förderung zu erlangen?

Das **Ansuchen** ist in der Informationsstelle der Fachabteilung Energie und Wohnbau, 8010 Graz, Landhausgasse 7, Erdgeschoß, erhältlich oder im Internet unter „<http://www.wohnbau.steiermark.at>“ → Wohnhaussanierung → kleine Sanierung abrufbar. Dem Ansuchen sind die auf der Seite 7 der „Beilage 1 – Sanierung“ aufgelisteten Unterlagen anzuschließen.

### Besondere Voraussetzungen für die Förderung von wärmedämmenden Maßnahmen, Heizungsanlagen und Wärmepumpen sowie Hochwasserschutzmaßnahmen:

#### 1. Thermische Qualität:

Bei Maßnahmen an der thermischen Gebäudehülle müssen die energetischen Mindeststandards für wärmeübertragende Bauteile entsprechend der OIB-Richtlinie 6 (Ausgabe März 2015), Tabelle Pkt. 4.4.1., um mindestens 12 % unterschritten werden. Abweichend dazu gelten für folgende Bauteile die energetischen Mindeststandards (U-Wert-Vorgaben):

Außenwände	0,25 W/m <sup>2</sup> K
Fensterglas (bei Tausch nur des Glases)	1,10 W/m <sup>2</sup> K

Von diesen Vorgaben sind baukulturell wertvolle Gebäude ausgenommen.

#### 2. Einbau von Beheizungs- und Alternativenergieanlagen bzw. Kesseltausch:

Die Raumwärmeversorgung mit elektrischen Widerstandsheizungen, der Einbau einer Heizungsanlage auf Basis fossiler Brennstoffe (Öl, Kohle) sowie der Einbau eines nicht wasserführenden Kachelofens kann nicht gefördert werden.

#### Ausnahmen bei Gas als Energieträger:

Bei einem **Heizkesseltausch** bei einer **bestehenden** – bislang mit fossilen Brennstoffen betriebenen – **Beheizungsanlage** sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- der neue Heizkessel **muss** als **Brennwertkessel** ausgeführt werden **und** mit Solarenergie (thermisch oder Photovoltaik) kombiniert werden
- das Gebäude muss über einen gültigen Energieausweis verfügen
- eine Anschlussmöglichkeit an Nah- bzw. Fernwärme liegt nicht vor (ein Ablehnungsschreiben des Nah- bzw. Fernwärmebetreibers ist vorzulegen)
- die Nutzung von Biomasse ist nicht möglich (aus Gründen der Luftreinhaltung bzw. wegen fehlender Lagerungsmöglichkeit).

3. **Errichtung von modernen Holzheizungen, Solaranlagen und Heizungs- bzw. Brauchwasserwärmepumpen:**  
Die Förderung von modernen Holzheizungen (Hackschnitzel, Pellets oder Scheitholzgebläsekessel bzw. Kombikessel) Solaranlagen (thermische Solaranlagen) und Wärmepumpen erfolgt **entweder** aus Mitteln der Wohnbauförderung **oder** aus Mitteln des „Steirischen Umweltlandesfonds“.
4. **Hochwasserschutzmaßnahmen (Maßnahmen an freistehenden Garagen und anderen Nebengebäuden sind nicht förderbar):**

Art der Maßnahme:	Beispiele:
Verbesserung oder Austausch von Kellerlichtschächten	Hochziehen von Lichtschächten über die HQ-100 Anschlaglinie (Link zur Gefahrenseite <a href="http://www.hora.gv.at">www.hora.gv.at</a> )
Abschottung von Gebäudeöffnungen	Herstellen von Vorrichtungen zur Anbringung mobiler Hochwasserschutzmaßnahmen vor Öffnungen (Abschottungen) sowie Anschaffung von Abschottungselementen
Verbesserung oder Austausch von Öffnungsabschlüssen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Abdichtungsmaßnahmen bei bestehenden Fenster- oder Türelementen</li> <li>➤ Einbau hochwassersicherer (Keller-)Fenster und Türen</li> </ul>
Sonstige Schutzmaßnahmen bei besonders gefährdeter Bausubstanz (wie z. B. Holzriegelbauweise)	Herstellen von Vorrichtungen zur Anbringung mobiler Hochwasserschutzmaßnahmen
Schutzmaßnahmen in einzelnen (Keller-)Räumen mit gefährdeten Gütern, wenn ein Wassereintritt ins Gebäude nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Sicherung von Brennstofflagerräumen (z. B. für Pellets) gegen Wassereintritt</li> <li>➤ Sicherung gegen das Aufschwimmen und Umfallen von Öltanks sowie statische Maßnahmen zur Lastverteilung durch Auftrieb</li> </ul>
Schutzmaßnahmen gegen Wassereintritt über haustechnische Anlagen (Gebäudedurchdringungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Einbau von Rückstauklappen im Strang des Hauskanals</li> <li>➤ Sicherung von hausinternen Schachtabdeckungen</li> </ul>

Für Energieberatungen stehen insbesondere die steirischen Energieagenturen unter dem Link <http://www.wohnbau.steiermark.at/cms/beitrag/11681090/113383975/> oder die EnergieberaterInnen in der Energieberatung Steiermark, siehe auch <http://www.technik.steiermark.at/cms/beitrag/11413599/82233481/> zur Verfügung.

#### Datenschutz

##### Allgemeine Informationen

- zu den Ihnen zustehenden Rechten auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerruf und Widerspruch sowie auf Datenübertragbarkeit,
- zu dem Ihnen zustehenden Beschwerderecht bei der Österreichischen Datenschutzbehörde und
- zum Verantwortlichen der Verarbeitung und zum Datenschutzbeauftragten  
finden Sie auf der Datenschutz-Informationssseite der Steiermärkischen Landesverwaltung (<https://datenschutz.stmk.gv.at>).